

**„Leben und weben im alten Kaufbeuren“  
Ein museumspädagogisches Projekt für Förderschulen**

**Lehrerhandreichung**



**Dieses museumspädagogische Angebot für Förderschulen entstand in Zusammenarbeit mit dem Museumspädagogischen Zentrum München. Das Stadtmuseum Kaufbeuren dankt für die freundliche Unterstützung!**

# „Leben und Weben im alten Kaufbeuren“

## Ein museumspädagogisches Projekt für Förderschulen

Sehr geehrte Lehrerin,  
sehr geehrter Lehrer,

Sie beabsichtigen, mit Ihren Schülerinnen und Schülern im Stadtmuseum Kaufbeuren das museumspädagogische Projekt „Leben und Weben im alten Kaufbeuren“ durchzuführen. Bitte lesen Sie sich die folgenden Angaben durch, um sich einen Überblick über den Inhalt des Projekts und seine Bausteine zu verschaffen. Sie finden Hinweise zu folgenden Punkten:

- Grundsätzliches zum Projekt
- die Bausteine des Projekts im Überblick
- sonstige Hinweise
- Materialliste (zum Überblick während der Durchführung; das Material wird vom Stadtmuseum gestellt)
- Bildnachweise

Bitte beachten Sie besonders die Hinweise zur Vor- oder Nachbereitung des Projekts im Unterricht, die sie bei der detaillierten Beschreibung der jeweiligen Bausteine finden.

Wir wünschen Ihnen und Ihrer Klasse ein erfolgreiches und vergnügliches Arbeiten im Stadtmuseum!



Petra Weber M.A.  
Stadtmuseum Kaufbeuren



Dr. Stefan Dieter  
MPZ München

Bitte beachten Sie: Alle Rechte an Konzept und Inhalt des Museumskoffers „Kaufbeuren – eine Reichsstadt im Mittelalter“ liegen beim Stadtmuseum Kaufbeuren und beim Museumspädagogischen Zentrum München. Die Vervielfältigung aller beiliegenden Materialien ist untersagt. Gerne stellen wir Ihnen bei Bedarf weiteres Material zur Verfügung.

## **Grundsätzliches zum Projekt**

Das museumspädagogische Projekt „Leben und Weben im alten Kaufbeuren“ richtet sich an Kinder und Jugendliche folgender Schularten:

- Förderschulen mit Schwerpunkt geistige Entwicklung, Jgst. 8 mit 10
- Förderschulen mit Schwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung, Jgst. 3 mit 5.

Das Projekt ist nach dem Baukastenprinzip aufgebaut: Auf diese Weise kann auf die unterschiedliche Leistungsfähigkeit und Belastbarkeit der Kinder Rücksicht genommen werden, da die Lehrkraft die für die jeweilige Klasse geeigneten Bausteine hinsichtlich ihrer Inhalte und der Gesamtzahl im Vorfeld aussuchen kann. Lehrkräfte, die das gesamte Projekt mit ihrer Klasse durchführen wollen, werden darauf hingewiesen, dass es sinnvoll ist, die Bausteine 1 und 2 an einem ersten Vormittag und die Bausteine 3 und 4 an einem zweiten Vormittag durchzuführen.

Auf dieser Grundlage sind folgende Bausteine geplant: Textilarten, Textilherstellung, Textildruck, Zunftfest. Auf diese Weise soll den Kindern ein Überblick über die Schritte der Textilproduktion in ihren verschiedenen Ausprägungen geboten werden; ein kleines „Zunftfest“ bildet den Abschluss der im Museum verbrachten Zeit. Aus diesem Konzept leitet sich der Titel des Projekts ab: „Leben und Weben im alten Kaufbeuren“.

Die Bausteine 1,2 und (zum Teil) 3 bestehen in sich wiederum aus zwei Teilen, sodass die Kinder in Kleingruppen eingeteilt werden können, was konzentriertes Arbeiten und Lernen befördern soll.

## **Die Bausteine des Projekts im Überblick**

### **1. Textilarten (Ausstellungsraum)**

- a) Taststation zu verschiedenen Stoffarten (grobes Leinen, feines Leinen, Barchent); Finden eigener und Zuordnen von auf Wortkarten vorgegebener Adjektive zu den Stoffarten
- b) Memory-Spiel (Kartengröße ca. DIN A5): auf einer Karte eine Stoffart, auf der dazugehörigen Karte ein Bild eines Produkts, das aus dieser Stoffart hergestellt wird (z.B. Cord und Cordhose; Frottee und Handtuch); dabei lernen die Kinder die Stoffarten kennen, indem sie vor Beginn des eigentlichen Puzzlespiels die Stoffarten und die dazugehörigen Bilder richtig benennen.

### **2. Textilherstellung (Ausstellungsraum und museumspädagogischer Raum)**

- a) Bilderfolge „Vom Leinsamen zum Kleid“, das auf der Mitmachstation des Stadtmuseums basiert: Bilder und dazu gehörende Beschriftungskärtchen, die den (stark vereinfacht dargestellten) Produktionsprozess zeigen, in die richtige Reihenfolge bringen.

- b) Weben mit Holzrahmen-Webrahmen (Größe ca. 50 x 80 cm): durch die vorgespannten Kettfäden „weben“ die Schüler Stoffstreifen als Schussfäden und lernen auf diese Weise das Prinzip des Webens kennen.

### **3. Textildruck (Ausstellungsraum und museumspädagogischer Raum)**

- a) Impuls: historisches Drucken anhand der Exponate im Ausstellungsraum
- b) Druckvorgang in 8 Einzelschritten theoretisch erarbeiten (Zuordnung Wortkärtchen – Bilder); danach: Druckvorgang wird als großes Wandplakat aufgehängt zur Visualisierung bei der praktischen Umsetzung
- c) Textildruck mit Stoff und Moosgummi

### **4. Zunftfest (museumspädagogischer Raum oder Innenhof)**

- a) Zunfttafel des 17. Jahrhunderts, auf dem Trommler und Flötisten, Fahenschwinger und Personen, die sich mit Pokalen zuprosten, zu sehen sind als „Wimmelbild“ (Poster des Originals): Wörter zum Wortfeld „Fest“ sammeln (z.B. Musikinstrumente, Musik, Trommel, trommeln, Flöte, flöten, aufspielen, Fahne, trinken, Getränk, Becher, Musik machen, tanzen, Tanz) und damaliges Fest mit heutigen Festen (z.B. Geburtstag, Tänzelfest) vergleichen
- b) Einübung eines sehr einfachen „Zunfttanzes“ zur Musik des beim Tänzelfest aufgeführten Weber- und Schmiedetanzes (bei Youtube zu hören unter <http://www.youtube.com/watch?v=Cdtb-EhxeBI>)
- c) eigenes Fest vorbereiten: museumspädagogischen Raum bzw. Innenhof des Museums schmücken (Girlanden mit bedruckten Stofftaschen (vgl. Baustein 3), Buffet mit mitgebrachter Brotzeit, Tische und Stühle in geeigneter Weise anordnen)
- d) Durchführung des „Zunftfestes“:
- einstudierten Tanz aufführen
  - Brotzeit machen

## **Sonstige Hinweise**

Bei einigen Bausteinen wird eine Vorbereitung im Unterricht empfohlen. Der im 2. Teil des Bausteins „Zunftfest“ zur Aufführung kommende Zunfttanz zur Musik des beim Kaufbeurer Tänzelfest aufgeführten Weber- und Schmiedetanzes sollte bereits in der Schule eingeübt werden. In Anlehnung an die historische Weberzunfttafel, die im 1. Teil des Bausteins betrachtet wird, bietet es sich an, dass die Schüler/-innen dabei Fahnen oder Tücher halten, die sie zu ihren Tanzschritten bewegen können. Diese können gleichzeitig als Raumschmuck verwendet werden. Klassen, die sich sehr gut zum Tanzen motivieren lassen, können darüber hinaus auch zu moderner Musik einen „modernen Webertanz“ einstudieren.

Die von den Schülern bedruckten Stofftaschen müssen im Museum trocknen. Sobald dies geschehen ist, schickt das Museum den Schülern die Drucke, versehen mit einem persönlich gehaltenen Begleitbrief, in dem nochmals auf den Besuch der Klasse im Museum eingegangen wird.

## **Nutzungs- und Bildnachweise**

Aufzug der Weber am oberen Markt, 1652, Öl auf Holz (Foto: Stadtmuseum Kaufbeuren)

Die nichtkommerzielle Nutzung der Musik des Weber- und Schmiedetanzes wurde uns vom Tänzelfestverein Kaufbeuren freundlicherweise eingeräumt.